

Konserterleben aus der Perspektive der Musiker

Theoretischer Rahmen und Forschungsstand

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts hat sich der Musikkonsum durch die Fortschritte in der Schallplatten-, Mikrofon- und Radoröhrentechnik stark ausgeweitet und veränderte damit die Begrenztheit der Möglichkeit des Musikhörens auf den Ort und die Dauer der Darbietung (Bspw. öffentliches oder privates Musizieren). Mit dieser kontinuierlich steigenden Verfügbarkeit von Musik und dem wachsenden Genre- und Bandpluralismus übernimmt sie eine entscheidende Rolle für viele Lebensbereiche der Menschen. Ein besonderer Bestandteil musikalischer Darbietung ist das öffentliche Musizieren, welches meist durch eine Gruppe von Gleichgesinnten (Fans) begleitet wird. Im Folgenden wird dies als *Konzert* bezeichnet, gemeint ist eine musikalische Veranstaltung vor einem Publikum. Durch interaktive Prozesse zwischen den Konzertteilnehmern entsteht ein eigenes Forschungsfeld, welches sich dem Rezipienten, seinen Wahrnehmungen und seinem Verhalten widmet. Kreutz und Brünger (2012) hielten diesen Sachverhalt in ihrer Studie über deutschsprachige Chorsänger wie folgt fest: „Soziale Gruppenbildungen jenseits familiärer Bindungen in so genannten zweiten Sozialisationsinstanzen [...] sind Gegenstände umfangreicher sozialwissenschaftlicher Studien und anhaltender Diskussionen. Forschungsinteressen richten sich auf spezifische Charakteristika sozialer Gruppen sowie auf zentrale Merkmale ihres Zusammenhalts.“ Weitaußerseltener erforscht wurde bisher jedoch die besondere Perspektive der Produzenten, welche ebenfalls ihren Teil zu der sozialisatorischen Bedeutung von Konzerten beitragen. Diese kann auf drei verschiedenen Ebenen aufgeführt werden. Zum einen gilt Musik laut Thünemann (2005) für die auftretenden Künstler als eine „Selbstäußerung“ auf der persönlichen und *individuellen Ebene*. Zudem sind Musiker auf eine positive Resonanz vom Publikum angewiesen, was sowohl Druck, als auch Verantwortung und weitere Emotionen in den Musizierenden auslösen kann. Diese komplexe Ebene beinhaltet sowohl eine persönliche, als auch eine sozialisatorische Position der Produzenten. Auf der Metaebene kann anschließend das Gesamtsoziale Geschehen eines Konzertes gesetzt werden, nämlich sämtliche Interaktionen zwischen dem Publikum und der Band oder dem Musiker, beispielsweise der Einfluss der Musiker auf die Handlungen der Fans.

Methode

Auswahl der Stichprobe

Die für die Forschungsfrage passenden Interviewpartner müssen Musiker mit Bühnenerfahrung sein. Unter ausreichender Bühnenerfahrung lassen sich in dieser Forschung Musiker fassen, welche durch eine routinierte Auftrittspraxis (mindestens einmal im Monat) vor einem Publikum mit einer Größe von mindestens 200 Personen auftreten. Um eine möglichst ausdifferenzierte Stichprobenwahl zu erreichen, ist die vorab Unterscheidung von musikspezifischen Kategorien möglich. Diese beinhalten die verschiedenen Musikgenres und dem Faktum, ob es sich um eine Coverband handelt, oder die Interpreten eigene Stücke bzw. Kompositionen aufführen. Nach einer intensiven Suche und Auswahl der Musikkünstler, ergaben sich letztlich durch persönliche Gespräche oder den schriftlichen Verkehr mit ihnen über das Internet folgende Kriterien: Zum einen sind unter allen Künstlern die Musikgenres Elektro, Pop, Power-Metal und Rock vertreten. Zum anderen werden Musiker einer Coverband interviewt, um eventuelle Vergleiche zu den Aussagen von Originalen Bands ziehen zu können. Die Konzentration dieser Forschung liegt besonders auf dem eben genannten Vergleich.

Erhebungsverfahren

Als Erhebungsverfahren ist das leitfadengestützte teilnarrative Interview zu wählen. Bei diesem Interviewstil kann ein spezifisch thematisierter Schwerpunkt im Vordergrund stehen, der von allen Probanden schon mehrmals erlebt wurde (Bühnenauftritt). Diese Art des Interviews eignet sich daher sehr gut, da es offen für unerwartete Antwortreaktionen ist und neue Gesichtspunkte zum Thema geben kann. Mithilfe des Interviewleitfadens konzentrieren sich die Fragen auf drei wichtige Aspekte. Zum einen die Frage nach dem „Selbst“ auf der Bühne. Hiermit ist das Verhalten des Künstlers gemeint, welches auf der Bühne Unterschiede zu dem Verhalten im nicht öffentlichen Leben aufweisen kann. Neben der Frage nach dem „Selbst“, wird auf die Interaktion zwischen Künstler und Fans, sowie auf die Interaktion zwischen den Bandmitgliedern eingegangen. Das Ziel der Interviews besteht darin, die Unterschiede zwischen dem Liveerlebnis von Cover- und Originalbands zu erforschen. Diese neuen Informationen können anschließend genutzt werden, um den Leitfaden der darauffolgenden Interviews anzupassen.

Auswertungsverfahren

Als Auswertungsverfahren wird die Grounded Theory genutzt, welche von Glaser & Strauss in den 1960er Jahren gemeinsam erarbeitet und später unabhängig voneinander weiterentwickelt wurde. Sie geht über die bloße Auswertung der Daten hinaus und versucht hinter den Daten liegende Konzepte zu erfassen und eine offene, explorative Sicht auf die Sachverhalte einzunehmen. Diese ist hilfreich, um mithilfe der Datenerhebung und -analyse Kategorien zu bilden, miteinander in Beziehung zu setzen und somit eine Theorie aufzustellen oder eine schon vorhandene Theorie zu festigen. Diese Art der empirisch fundierten Theorienbildung eignet sich besonders gut für Einzel- bzw. Kleingruppeninterviews. Aus diesen werden nach der Durchführung geeignete Sequenzen ausgewählt, transkribiert und interpretiert.

Literatur

Kreutz, Gunter/ Brünger, Peter: Musikalische und soziale Bedingungen des Singens: Eine Studie unter deutschsprachigen Chorsängern, 2012, S. 169.
Thünemann, Silvia: Bildungsbiographische Verläufe in der ästhetischen Bildung am Beispiel der Musik, 2005, Kapitel 7, (letzter Zugriff am 02.06.2015).



- Literaturrecherche
- Fragestellung
- Posterpräsentation
- Abgabe des Exposé
- Datenerhebung II
- Überarbeitung/Fertigstellung des Abschlussberichtes
- Ideenfindung
- Forschungsstand
- Vorstellen der bisherigen Erkenntnisse
- Interviewplanung
- Datenauswertung
- Vorbereitung auf die Präsentation
- Zielsetzung
- Methode
- Datenerhebung I
- Dateninterpretation

Bis 23.04.2015

Bis 20.06.2015

Heute: 15.07.2015

Bis 15.08.2015

Bis 20.10.2015

Bis Jan./Feb. 2016